

Halle'sche Neueste Nachrichten Handelsblatt für Mittelddeutschland

Das „Halle'sche“ erscheint an jedem Dienstag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 3.00 Reichsmark, durch Postzusendung 3.40 Reichsmark, durch 40 Pfennige Belegblätter. Jedes der Anzeigen-Räume: zehn bis vierzigmal. Die Anzeigen werden nach Rubrik-Listen berechnet, die Seite 0.25 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drachmungen und Radiotelegramme.
Der Reichspräsident fährt am 2. März nach Leipzig zum Besuche der Messe und zum Besuche des Reichstages; er wird noch in der Nacht wieder zurückkehren.

Der Reichstag fährt am 1. März abends auf Einladung des Ersten Bürgermeisters nach Hamburg und wird sich dort den Dienstag über aufhalten.

Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, am Dienstag, den 2. März, aus Anlaß des Besuchs der Leipziger Frühjahrsmesse durch den Reichspräsidenten an den städtischen höheren Schulen und höheren Berufsschulen den Unterricht ausfallen zu lassen. Dagegen ist für die städtischen Volksschulen und Berufsschulen ein dahingehender Beschluß des dortigen städtischen Schulrates nicht zustande gekommen.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Fürstenermächtigkeitsfrage in erster Lesung angenommen. Da eventuell in zweiter Lesung erhebliche Änderungen stattfinden und vorher noch Kompromißverhandlungen zwischen den Parteien erfolgen müssen, wird die nächste Beratung erst etwa in einer Woche stattfinden.

In Berlin kam es gestern zu Zusammenstößen von Kommunisten und Nationalsozialisten mit der Polizei; 5 Personen wurden verhaftet. Ferner entlief eine Schützengarde zwischen Reichsbannerleuten und Stahlhelmangehörigen. Auch hierbei wurden 7 Personen verhaftet.

Infolge der Erhöhung der amerikanischen Zölle wurden der Berliner Großhandel wieder die Mehrzahl der Zollstrafebühnen, die Rechte zu den höheren Zöllen neu zu vergeben. Das Vergehen der amerikanischen Geldgeber hat in der Berliner Industrie heftige Erregung hervorgerufen, es wird schwere Schritten auf die Hoffnungen bezogen, die von Socarno vor allem neue und günstiger Auslandsbeziehungen erwartet hatten.

Der Beschluß der Fraktionen des polnischen „Sejm“ — soweit sie nicht den nationalen Minoritäten angehören — ferner Volens Juchowicz zum Vizepräsidenten und zur Leitung eines Reichstages abzugeben zu machen. Als Vorsitzender des Ministerpräsidenten übertritten worden. Der Ministerpräsident hatte den Wunsch ausgedrückt, den Beschluß noch vor seiner Abreise nach Genf parlamentarisch zu erledigen, damit er in Genf mit bindenden Weisungen auftreten könne. — Die Unzufriedenheit der Polen über ein beziehungsloses Gegenstück für die Haltung einzelner deutscher Regierung, die eine Entsendung des Gesamtparlamentes angestrebt werden.

Die Freilassung tritt nach dem Vizepräsidenten in Genf seine Erklärung über einen angeblichen Bericht Bialinskis auf einen händigen Reichstag vor. Infolge des deutsch-polnischen Reichstages tritt am Donnerstag aus London direkt nach Genf zurück.

Die Polen haben den Hafenbau in Odingen vorläufig eingestellt. Den Danziger Zeitungen zufolge sind die von dem deutsch-französischen Kommando geforderten Mittel für die Polen eingezahlt, weil sie aus minderwertigen Material bestanden. Die Zugänge zum Kriegsschiffen Odingen sind gesperrt.

In Holland herrscht wieder einmal eine der parlamentarischen Staaten höchsten Regierungskrisen. Der mit der Kabinetsbildung beauftragte freisinnige Reichsanwalt Dr. Limburg hat heute nachmittags der Königin mitgeteilt, daß seine Bemühungen um die Zusammenstellung eines außerparlamentarischen Kabinetts gescheitert seien.

Im Lauf der Pariser Sozarnobedeatte hielt Brand eine große und sehr geistreiche Rede. Er war ganz Anhänger, ganz sympathisch, ganz Träger der französischen „Austausch“, der Gerechtigkeit und Freiheit war. Nur soll man sich nicht täuschen lassen: der Sozarna Brand weiß ganz genau, wie notwendig es mit Rücksicht auf die Bestimmung der Welt über Frankreichs Völkerverbindungen war, wieder einmal die während der Kriegspogonade die große Zusammenfassung der Welt zu schlagen. Und es gibt immer wieder Willens genug, zu Millionen, die den Kampf für sich haben.

Wegen des Steigens der Weizenpreise wird der Getreidepreis in Paris demnächst um weitere 5 Centimes auf 1 Franz 85 Centimes erhöht.

Die „Londoner Morningpost“ meldet aus Rom: Die Vermählung von Herz und Blüte ist vom italienischen Kabinett noch nicht entschieden. Nach den Erklärungen Mussolinis in der Presse ist es in Aussicht genommen, die Platte um 30 Einheiten, die Weizenpreise um 60 Centimes und die Körner um zwei Centimes innerhalb zwei Jahren zu reduzieren.

Regierungskundgebung zum Volkstrauertag.

In stiller Trauer gedenkt das deutsche Volk am heutigen Tage seiner Väter, die in dem größten aller Kriege ihr Leben gaben für die Verteidigung ihrer Heimat. Für uns sind sie in den Tod gegangen. An den Grüßern unserer Gefallenen, die für uns alle opfereten, soll die Zwietracht schweigen. Während kehrt vor uns das deutsche Leid, das heilige Opfer der im Kriege Gefallenen, die starken, das deutsche Land lebe. Aus dem Leid wuchs immer des deutschen Volkes höchste Kraft. Wenn heute die Flagen halbamtlich wehen, wenn große Scharen sich zu würdigen Gedächtnisfesten vereinen, soll der Entschluß sich in uns festigen, im Glauben an Deutschland das Wort zu verwirklichen: „Nimmer wird das Deutsche Reich zerstört, wenn Ihr einig seid und treu“

Berlin, 28. Februar 1926.

Die Reichsregierung.
Dr. Luther.

Der Reichspräsident.
v. Hindenburg.

Ein Interview mit Mussolini.

Der „Reitl Partien“ veröffentlicht ein Interview mit Mussolini. Der italienische Ministerpräsident kam auf

die Ausdehnung des Reichsbanners

in Hamburg zu sprechen. Paradenmäße der Republikanten mit hunderten von Fahnen und die Teilnahme der österreichischen Delegation bewiesen ihm am besten, wie sehr seine Intervention des rechtig und notwendig gewesen sei. Auch die Entwicklung der deutschen Handelspolitik gegenüber dem drohenden Gefahr zu ergreifen. Dann habe Mussolini nach dem „Reitl Partien“ von der Substantive Frage gesprochen und u. a. erklärt: „Ich habe hierüber eine Reihe von Besprechungen gemacht. Dort war alles deutsch: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck und Bismarck. Man sprach nur deutsch und lang wieder, die, wenn man sie in Rom gelassen hätte, die letzte Entscheidung der Sieger zur Folge gehabt hätten.“

Überall ist der italienische Sprachunterstützt obligatorisch. Volk und Eisenbahnbeamte sind italienisch. Wir betreiben die intensive Kolonisierung des Österreichischen mit italienischen Familien. Wir werden lauter Familien unserer Kriegerkämpfer als Landwirte dort ansiedeln. In Mexico haben wir in einer Stadtgröße bereits 400 italienische Familien untergebracht und mehr als 100 Familien in einer Jugend. Wir werden das Land italienisieren. Es gibt Drogen, gegen die man sich schützen muß.

Die pangermanische Lösung

ist eine solche. Mussolini kam dann schließlich noch auf die Verrechnung der Balkanverhältnisse zu sprechen und legte, wie es in dem französischen Blatt heißt, er habe dem polnischen Volkshof noch am Sonnabend versprochen, daß er Polen bei seiner Kandidatur für den Völkerverbund unterstützen werde.

Polen soll gleichzeitig mit Deutschland eintreten und nicht nach ihm, ebenso wie es mit

Parteien und Staat.

Germanisch-preussische Staatsgegnung.

Politik ist Wahrung der Gesamtinteressen eines Volkes. Aber heute haben wir keine Politik. Denn die herrschenden Organe unseres Staatslebens, die Parteien sind — keine einzige von ihnen — nicht Träger der Gesamtinteressen, sondern Wächter von Gruppeninteressen. Kann man sich wundern, daß die Gesamtheit mehr und mehr zerfallen ist, wenn sich im Staate im Großen, in den Interessengruppen der Parteien, nur der Kampf aller gegen alle oder der Kampf zufällig durch bestimmte gemeinsame Interessen miteinander vorübergehend verbündeter Gruppen wiederholt wie er im Kampf ums Dasein unter den Einzelnen und in Großen unter den Völkern herrscht?

Über das Gesamtinteresse des Gesamtinteresses und der Dauerinteressen dieses langlebigen, sich von Generation zu Generation fortbewegenden Organismus Staat oder Nation ist, wenn bald die eine der härtesten Interessengruppen, z. B. die Arbeiterklasse, bald die andere, z. B. der Handel oder die Industrie die Herrschaft im Staate, über den Staat und die Gesamtheit hat und trotz ihrer Macht alle anderen Interessengruppen zurückdrängt? Ist denn das Merkmal der Gesamtinteressen der jungen Partei, wenn der junge Mensch im Übermaß die anderen Jungen verdrängt, oder wenn nur dem Wirt einer Raub, eine Raub, die im Übermaß den Jungen die anderen aus dem Staate verdrängt?

Die Erklärung Mussolinis, daß Südtirol rein deutsch ist, verdient festgehalten zu werden, wenn sie auch den hohen „Reitl“ kaum auch nicht erklären kann, den damit von Mussolini selbst als unrichtig bezeichneten „Friedensvertrag“ abzuändern und der Gerechtigkeit freien Lauf vor dem Gewalt zu geben. Ebenso wichtig ist, daß Mussolini mit seinen Erklärungen offen in das Lager der Deutschfeinde übertritt. Ob das nötig und richtig und auf was, uns Fragen auf Neue zu vernehmen, um die annehmbare Vorkonventionen Mussolinis dafür einzutauschen, das mögen die Führer der deutschen Partei mit dem deutschen Schicksal nur, daß das Volk es wissen muß, daß man wieder genau so von Feinden eingekreist sind wie 1914.

Eine Protestnote Mussolinis.

Über die aus Rom angeforderte neue italienische Note gegen den Vorstoß italienischer Werten in Deutschland liegen der Reichsregierung noch keine Mitteilungen vor. Auch die deutsche Botschaft in Rom ist bisher nicht von Mussolini informiert worden. Heute wird in einer in Berlin vorliegenden Meldung der italienischen Staatsagentur gesagt, daß die Warnungen Mussolinis gegen eine weiteres Gemühtwerden des Konflikts nicht nur nach Berlin, sondern auch nach Wien gehen sollen. Aus Hamburg wird heute berichtet, daß vom 1. Februar an bis gestern nur 38 Pro, als der monatliche Durchschnitt für diesen Monat zu ergeben hätte.

Das Todesurteil gegen Dr. Strauß-Cauer.

Die „Londoner Morningpost“ meldet aus der Hauptstadt Athen: Griechenland hat die gegenwärtige Gerichtsbehörde das gefällte Todesurteil gegen den Deutschen Dr. Strauß-Cauer. Die Intervention des deutschen Botschafters, die Botschafter des Todesurteils zu verhindern, wird nur der letzten in Athen beständigen europäischen Diplomaten unterstellt.

Keine Steigerung der Erwerbslosigkeit.

Während der Monat Januar noch ein beträchtliches Anwachsen in der Zahl der unterrichteten Erwerbslosen gebracht hatte, ist die Zahl der Erwerbslosen im Februar um wesentlichen ungewandelt geblieben. Inzwischen ist insbesondere die Zahl der männlichen Hauptunterstützungspflichtiger mit 1 773 000. Eine Zunahme, nämlich um 257 000 auf 2 030 000 hat bei den weiblichen Hauptunterstützungspflichtigen stattgefunden.

Zugewinn betrug die Zahl der Hauptunterstützungspflichtiger am 15. Febr. 2 050 000 gegenüber 2 031 000 am 1. Februar. Unbereinigt hat die Zahl der Hauptunterstützungspflichtigen (unterstützungspflichtigen Angehörigen von Hauptunterstützungspflichtigen) von 2 361 000 auf 2 338 000 verringert.

Zollerhöhung in Frankreich?

Der Volksausschuß der französischen Kammer hat gestern den Regierungsentwurf betr. die 30prozentige Erhöhung für sämtliche gegenwärtig geltenden Zölle geprüft.

In der Begründung erklärt die Regierung, die gegenwärtigen geltenden Zölle seien ungenügend und eine Erhöhung dürfte sich umso leichter durchführen lassen, als die meisten anderen Länder bereits eine Erhöhung ihrer Zölle vorgenommen hätten. Es handelt sich nur um eine provisorische Maßnahme bis zur allgemeinen Revision des Zolltarifs, die demnächst erfolgen soll. Der Ausschuss hat einen Berichterstatter ernannt, der ihm am kommenden Mittwoch den Bericht vorlegen soll. Bei diesen Vorschlägen der französischen Regierung werden die deutschen Auswärtigen auf einen Handelsvertrag mit Frankreich immer unangenehm.

Die Ratifizationsverhandlungen mit dem vorläufigen deutsch-französischen Handelsabkommen 12. Februar 1926 sind am 26. Februar 1926 in Paris ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt am Mittwoch zwischen dem 28. Februar und dem 1. März in Kraft.

Der Vertreter der Chicago Tribune in London wird erfahren haben, daß auch China einen händigen Eis im Völkerverbund verlangt. Der Vertreter Chinas in Genf sei beauftragt worden, die notwendigen Schritte zu unternehmen.

Die Arbeitgeber der englischen Maschinenindustrie haben beschlossen, die Arbeiterschaft vom 12. März an anzuerkennen.

Kollekt, als Träger der jedem Deutschen zuzurechnenden, der sich deutschen Staatsidee.

Warum fanden die Römer und ihr großer Schriftsteller Tacitus immer wieder raumend vor unerbittlichem Rälten, weil sie unsere Väter, die Germanen, bekämpften, bekämpften uns die Führer mit dem heiligen Geiste erfüllt freier freier Väter sein lassen? Weil der alte Römische Staat seine Individualität auf dem Grund der heutigen Demokratie, nur das freie Volk dem heutigen Staat kammt, das die Freiheit und den Staat gegenüber seines Rechts, Besitz und Gewerbes, und weil es deshalb für ihn nur das Erwerb-Öber, nur Herr oder Sklave gab, aber nicht Dienst und Freiheit zugleich.

Was Goethe seinem Tage sagen läßt: Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust: gilt für den weiteren Sinne und gilt für den echten Germanen: sein Individualismus, der nur das eigene Interesse kennt, der Herrschaft und Gehoramt erzwingt durch Übermacht und Gewalt des Reiches, des Reichthums, des Willens, ist gepaart mit dem, was sein größter Römischer, sein freier Individualität in ihm trägt, kennt und versteht: mit der Idee, daß über dem einzelnen die Gesamtheit als etwas Höheres steht, und daß es nicht Unrecht, sondern erst dann, wenn der Einzelne dem Individualismus ist, dieser über, diesem Übergeordneten, dieser Gesamtheit zu dienen.

Die „Treu“, die die Römern und allen anderen Individualitäten bis hin zu den heutigen Führern der Demokratie nicht fremd ist: was ist die zweite Seele in unserer Brust, ist die freiwillige Unterordnung des einzelnen und seiner Interessen unter die Gesamtheit und ihre Interessen.

Freiheit, höchste Freiheit des absoluten Herrschers, und Dienst, höchste Dienst der Gesamtheit, am Staate: über die Jahrtausende hinweg schlingt das gemeinsame Blut germanischer Rasse das Band von Armin, dem Cauerster zu Friedrich dem Großen, von dem Germanen des Ocker und Tacitus bis zum frei und frei: was ist das, was in uns schliefend ist das Band? Denn es ist nicht wahr, daß die uralte Idee, die erste deutsche Staatsidee, daß Dienst für die Gesamtheit mit Freiheit gepaart in uns erloschen sind. Nur überdauern ist sie die alte, reine Staatsidee des Staatsoberhauptes, die die Freiheit des Einzelnen in der Robing des Urväters. Legen wir sie frei, schlagen wir sie heraus aus dem Geiripp unabweisbar Ideen des reinen Individualismus, und der logenommen Demokratie!

Ober glaubt man wirklich, daß die Freiheitskämpfer von 1813, daß die Frontkämpfer von 1914-15 als Krieger in den Kampf gezogen sind wie zämliche Soldaten - daß sie kein von Herrschaftszwang gezwungen die Leben einstecken? - ja, sie sind im Kampf um Freiheit, um Freiheit, um Freiheit waren es, die kämpften und starben, wie ihre germanischen Väter ämpfen und starben: in Freiheit dienend, in Treue, für das Volk und Vaterland, für die Gesamtheit.

Ober glaubt man wirklich, daß die Freiheitskämpfer von 1813, daß die Frontkämpfer von 1914-15 als Krieger in den Kampf gezogen sind wie zämliche Soldaten - daß sie kein von Herrschaftszwang gezwungen die Leben einstecken? - ja, sie sind im Kampf um Freiheit, um Freiheit, um Freiheit waren es, die kämpften und starben, wie ihre germanischen Väter ämpfen und starben: in Freiheit dienend, in Treue, für das Volk und Vaterland, für die Gesamtheit.

Berliner Schattenrisse.

Das grüne Berlin. - Karneval soll schaum. - Die grünen Wälder. - Frühjahrsgefühl. - Das Cape am Bermittlung. - Überdies in den Wäldern. - Die tagelange Laue de Nacht.

Berlin im Zeichen der grünen Wälder. Höhepunkt die große Schau der Karneval, ungehört in vielerlei Ausstellungen: Jagd, umhergung, Kaffeehaus, Gesellschaft, Kaninchen, so bieten die Tage vom 20.-28. Febr. immer wieder neue Unterhaltungen. Das schöne waren noch die Parade. Schon allein der überauswichtige Arm, den sie vollführt! über 30 Räder fließen durcheinander, das einem Räder und oben verdingt! Das ist so etwas an Kleinheit gibt, wie die Vorzüge der Teuer, alle man nicht für möglich halten; sie scheinen wirklich nur dafür geeignet von einer eleganten Frau im Wuff verkleidet zu werden. Und freudig und sich ebenfö miniaturnhaft die King Charles und die Prince Charles-Hündchen, mit tiefen, verträumten Augen nur bulstige Brauen und einem nach seinen, halbwegs Schimmer, das weinend sagt, wenn man sich nicht genügend um den verwöhnten Bringen kümmert! Das sind wirklich Larvenköpfe, selbst bei verdorrt und allen Merkmalen überläßt sich. Man sieht auch auf die grüne „Reue“ eingestrichelt, und sogar die Schaulustner auf ganz abgeheimgt, den Vogel hat das Sportivans Adam abgehoben, wo vor grasgrünen Bergen, hellgrüne Exponier auf grünen Scherz hinterher man die grünen nicht alles für die Kette! Der Berliner Gesellschaftsmann, der als strammer Demokrat von den Kandidaten nicht nicht wissen wollte, hat plötzlich ihren Wert als Kunden entdeckt, und ganz Berlin sammeln von „Zugerechten“ nachlässigen, geschäftlichen, von wackligen Agitatoren; sie werden besonders gut und fernig neben den von dem vielen Karnevalbeobachtet etwas erschöpft aussehenden Berlinern!

Der große Karneval und Wintermodus, der in seinen Schritten, die im Karneval, selbst, es

was der Gesamtheit dient. Ist richtig, ist gut; was Einzelinteressen gegen die Gesamtheit dient, ist unrichtig und schlecht...

In späteren Ausführungen sei gesagt, wie diese einjährlige politische Grundform seitlich Wohl und Wohlstand in allen Zweifelspunkten der Politik gibt. Heute frage ich nur noch alle, die als Frontkämpfer gegen den Kaiserlichen Staat, den freien Leben nicht ein und aus wollen; ist es nicht das, was wir in Berührung und Einführung in anderen deutschen Staatsleben vergebens suchen?

Aus dem Preussischen Landtag.

Der preussische Personalabbau.

Der Beamtenauschub des Preussischen Landtages schloß die Beratungen zu dem Entwurf über die Eintheilung des Personalabbaues in Preussen.

Auf eine Frage des Abg. Baermann (D. Vp.) erklärte der Vertreter des Kultusministeriums, daß alle Lehrer an höheren Lehranstalten vertrieben seien. Abg. König (Soz.) erklärte, daß der Personalabbau nicht der allgemeinen Erhaltung, sondern der Sparmaßnahmen diene. Das beweise der Gehalt über die Durchschnittszahl der Schüler.

Staatsstreife Schenker

vermöge zunächst auf die Beschlässe des Hauptausschusses, wonach bei den nächsten Ausgaben sehr erhebliche Kürzungen gemacht werden sollten. Auch bei den persönlichen Ausgaben müßte durch Vereinfachung der Verwaltung geortet werden.

Die Entlaste habe sich wesentlich vermindert durch die Beschlässe des Hauptausschusses über die Sparmaßnahmen. Dazu kämen die folgenden Ausgaben über die Erwerbslosenfürsorge. Der Haushalt werde einen großen Schubstoß auslösen. Die Bestimmungen der §§ 8 und 9 des Entwurfs sollen nicht bedeuten, daß sich der Finanzminister in allen Fällen gegen eine Vermehrung des Personalbedarfs, wenn sie sachlich begründet ist, wenden werde, sondern begünstigt nur, daß der Finanzminister den Bedarf bei sachlicher Begründung habe. Sogar eine nicht zugebilligt.

In der Abstimmung wurde die Vorlage nach den Beschlässen des Unter Ausschusses gegen die Kommunalen angenommen.

Angenommen wurde auch der Antrag Bardehannover (Dem.), das Staatsministerium zu erlösen, die Bestimmungen über die Unterbringung von entlassenen Beamten dahin zu ändern, daß vor Aufnahme in die Listen zu prüfen ist, ob die Bewerber überhaupt wieder eingestellt werden können. Andererseits soll die Aufnahme in die Listen von Beamten, die entlassen werden, ferner wurde ein Antrag derselben Antragsteller angenommen auf Vorlegung einer Statuten über die Zeit der bei den einzelnen Behörden auf Grund des Abbaus-Ausstellungen nicht mehr zu berücksichtigen, einleitend in den Ruhestand versetzt oder entlassenen Beamten und Letztere möge der entlassenen Arbeitnehmern. Es ist anzunehmen, daß das Gesetz Anfang März vom Landtag verabschiedet werden wird.

Gemeinliches Unterwieswesen.

Im Preussischen Landtag wurde am Freitag die zweite Beratung der Hausplans der Sonder- und Gemeinbewirtschaftung fortgesetzt.

Abg. Metz-König (Ztr.) fordert, daß bei der Reichsausschreibung

die Gruppe Preußen, die verständig Preußen zuleite, so schnell wie möglich eingerichtet wird. Der Leiter dieser Gruppenverwaltung müsse von Preußen gestellt werden und Sitz und Stimme in der Verwaltung der Reichsbahn erhalten. Der jetzige Zustand, daß Bayern alle Schultrage verlangt, ist ein großer Nachteil für Preußen; großes Elternbündnis unerträglich. Der Redner gefordert die soziale Personalpolitik der Reichsbahn, insbesondere den Personalabbau.

wird in Berlin mit einem „Carneval soll schaum“ wieder gefeiert. Am 20. Februar gab es mal wieder eine Nacht der Bälle in ganz großem Stil. „Sozial ball Jule“ im Sportplatz, Subscriptionsball „Berlin in 20 Jahren“, Kaffeeball der Antiquitäten, genannt der „Kamell“, der veranstaltet wird, dem Ball der Liberalen, der Liberalen, das nach die Dubenden von Redatoren in allen großen und kleinen Festhallen der Potsdam. Die Bilanz des Carnevals ist bei sehr recht, Kau, Kiechen, aber schlichte Einmaligkeit; man sah es schon an den Gradestruemen, mit denen die Kellner die leeren Tische umtreiben, und erbaumungswürdige Mädchen, die da glauben von der Liebe allein leben zu können, von ihren Kassebellen aufzufünden! Für den Kiechenmann, den die großen, die verlangte, daß der Ball bei ließen Berliner Kassen, der „Sozial-Ball“ (Wider: Waben-Ball) ein Beispiel; dieser Ball nämlich machte Unkosten in der Höhe von 30 000 M. und es wurde ein Ueberfluß von 15 000 M. erzielt. Sehr oft aber ist der Defizit größer als die Einnahme. Bei den 120 000 großen Wällen, die seit Januar das langende Berlin in Atem hielten, sollen die Veranstalter meist nicht auf ihre Kosten gekommen sein!

So allmählich ebt glücklicherweise die Sache nun doch schon ab, und die witzigen Frühlingsgefühle langen an sich zu regen. Wer morgens früh durch die langsam erwachenden Straßen der Stadt geht, dem fällt schon irgendwo eine röhrende Kugel, und durch den samt röhrenden Regen steht Bellend aus den Ähren eines geschäftstüchtigen Klammern-Länders, der den verträumten Kellnerinnen eine besondere Freude machen will.

Wunderlich sind in der Wittgensteinschen, zum Beispiel, den die ganze den italienischen Blumen, die bogelüchtere die Gänder bedeuten: eine Orgie von Farben und Düften laubert Winterstimmung vor die reichliche Geedel. Ja, wir haben eben alles in Berlin, man und es nur bedauern könnte! Und das ist der Grund, warum der ganze Welt in Berlin die bei dem Sport mit Wollstoff!

den, die einfache, große Formel, die alle Ecken deckeln könnte zu sein. In der Freiheit, in einem anderen, nichts anderes wollen wir alle sein, als was deutsch war durch alle Zeiten; nicht Interessendiner gegen die Gesamtheit, sondern zu allererst und aber alles, gegen die wachsenden Interessen und den Interessendiner, Diener der Gesamtheit, Diener des Volkes, Diener des Staates? Dr. H. Eise.

Schwere Wintererinnen an der Mosel.

In Berncastel war eine Wintererinnung angelegt, in der u. a. die Reichstagsabgeordneten Raas und Guéard (Zentrum) sprachten sollten. Schon vor Beginn der Berathung trömten Hunderte von Wintern aus dem umliegenden Dorfe zusammen.

Am 15. Juni 1900 kamen Personen gegen dem unter Beratungen einer schwarzen Güte und unter Witzreden jährlicher auf die Not der Winter imweilen Bilder vor das Finanzamt. Hier wurden sämtliche Fenster eingeschoren. Ob noch die drei beschriebenen Landtage etwas ausrichten konnten, fürchten die Winter das Finanzamt, mißhandeln die sich angelegten den Beamten, warfen alle Gegenstände und Witten auf die Straße, wo sie aufgeschleppt und angezündet wurden. Dann ging der Zug zur Finanzamt, auch sie wurde gekümmert und alle in der Rolle befindlichen Gegenstände, darunter die Geldscheite, auf die Straße geworfen und alles Brennbares verbrannt. Weiter ging der Zug nach dem anderen Poststelle zum Zollamt, wo sich das gleiche wiederholte.

Die angelegte Berathung fand schließlich statt, sie verlief ohne weitere Zwischenfälle. Inzwischen ist infolge der energischen Maßnahmen der Regierung wieder Ruhe eingetreten, 14 Personen wurden wegen Landfriedensbruchs verurteilt. Der Grund der Ereignisse ist die rickhäufige Beirathung untragbar hoher Steuern und die Notlage der Winter, die dadurch verhängt wird, daß der Weinhandel durch sich nicht fällt, trotzdem der Wein von den Wintern aus Vot sogar unter Herabsetzungspreis angeboten wird.

Ganze 5% Erparnis.

Der Hausbaulandtag des Reichstages fuhr in der Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums fort. Der Ausschuss empfahl, durch die Umänderung eines Artikels des § 4 des Reichsfinanzgesetzes (F. d. M.) die veränderte Berücksichtigung der Verbilligung der Verwaltungen, namentlich in bezug auf die Höhe der Revisorien und veränderte Berechnungen im Fiskus, zu Ratze und Reichsfinanzminister. Der Ausschuss gelangte im einzelnen zu größeren Abänderungen am Etat des Finanzministeriums als durch den Vorausschuß vorgegeben waren. In verschiedenen Positionen wurden Erparnisse anlässlich vorgeschlagen. Insofern die Stellen frei werden. Der Ausschuss nahm endlich eine Resolution des Abg. Dr. Fischer-Rühl (Zem.) an, worin der Reichsfinanzminister aufgefordert wird, bis zur dritten Lesung den Etat seines Ministeriums in der Weise neu aufzustellen, daß von dem Gesamtbudget der persönlichen Ausgaben des Finanzministeriums in Höhe von rund 347 Millionen Reichsmark, circa 5 Prozent gleich 17 Millionen Reichsmark gepart, bzw. als künftig vorgeschlagen bezeichnet werden. In etwa gleicher Höhe bewegen sich auch die übrigen vom Ausschuss ausgenommenen Vorschläge.

Zur Reichsoberienstrafordnung.

Der Reichsoberienstrafgesetz für Beamtenangelegenheiten bietet gestrich in allgemeiner Ausprägung die Vorlage einer neuen Reichsoberienstrafordnung, die unter Erhaltung des Bewirkten früheren Rechtes das Verwaltungsverfahren mit dem Gesetz der Reichsoberienstrafordnung vom 11. August 1919 erfüllen soll. Nach dem Entwurf kann das Reich seine Beamten ausdieser Vorlage befristet, die Verordnungen zur Durchführung abgeben. Die sie nur Eintritt in den Dienst des Landes- oder Gemeindebeamten begangen haben. Die Dienstverhältnisse werden völlig unabhängig gemacht, die Rechte der Verteidigung werden wesentlich erweitert, indem der Beschuldigte schon in der Unternehmung sich der Hilfe eines Verteidigers bedienen kann. Zur Verurteilung ist ein Wechselschritt von zwei Trüben der Richterstimmen erforderlich. Das Wiedernahmungsverfahren ist zulässig.

Auch in den Toiletten der Damen erscheinen schon frühzeitigste Symptome. Die Damen bisher nur den Ball herrschte, dominiert nun auch auf der Straße, und wirklich, der Reiz ist groß, wenn ein eifenschnelles Mädchen (wie ich genau heute sein muß) sich so aus einem Cape zu dem neuerdings moralißhichen Bande der Welt erheben hat, das kaum erträglich ist. Und während Eva drüben sich im Glanz ihrer Jugend kommt, läuft hier im Glanz als Manon Lescaut, dem sentimentalsten Dirnen des 18. Jahrhunderts, über die Reimand!

Welches von diesen beiden Geschlechtern mag wohl der Wirklichkeit am nächsten kommen???

A. von Dessen.

Geschäft der Aufführung. Der fröhliche Weinberg in abgeänderter Fassung. Die Schwärze der Direction der Münchner Kammermusik gegen das politische Verbot des viel mitrüttelten Lustspiels. Der fröhliche Weinberg ist von der Regierung von Oberbayern vermorren der Regierung. Die Direction der Münchner Kammermusik hat nunmehr wesentliche Veränderungen am dem Stück vorgenommen. Die Polizeidirection hält mit Rücksicht darauf vorerst vorübergehende Maßnahmen nicht für notwendig und hat daher das Verbot auf das Stück in der neuen Fassung nicht erstr.

Herr Bernhard, oberbayerischer Professor an der kaiserlichen Fortbildungsschule in Tharandt, ist von der türkischen Regierung in Angora an die Spitze der türkischen Staatsverwaltung berufen worden und wird dem Reise Folge leisten. Bernhard, früherer kaiserlicher Landesforstmeister, wird sich in Kürze zum Kaiserlich-keislerischen Amt nach Angora begeben.

Der freiburger Professor für alle Weltgeschichte. Der oberbayerische Professor für alle Weltgeschichte an der Universität Frankfurt a. M. Dr. Matthias Welger hat einen Ruf an die Universität Gießen als Professor der Geschichte des orientalischen Reichs Kaiser Ernst von Österreich. Dr. Welger ist ein geborener Gießener.

